

Zitronenahorn wird in die Hofriedeallee verpflanzt
**Trotz Zusagen des Bürgermeisters und Bauhofleiters
ist leider im Frühjahr 2024 nichts geschehen!**



Google earth Luftbild vom 3. Juni 2023

25. Februar 2024:

Im Jahre 2010 beschloss die Gemeinde, die einzigartige, nur noch teilweise und auf einer Straßenseite (s.u.) vorhandene, Allee mit den seltenen Zitronenahornbäumen durch gleichartige Bäume zu ergänzen. Da diese käuflich nicht zu erhalten sind, hat die Gemeinde selbst für die entsprechenden Jungbäume gesorgt, die im Rathausausgarten zwischengepflanzt und gepflegt wurden.

Vorgeschlagen, vorbereitet und fachlich betreut wurden diese Maßnahmen durch den damaligen Gemeindevertreter und Diplom-Biologen Axel Mylius, der zugleich begleitende Berichte veröffentlicht hatte.

Da seit Beginn der Maßnahme viel Zeit vergangen ist, veröffentlichen wir anschließend noch einmal die damaligen Berichte.

Jetzt wurde vom Bürgermeister und vom Bauhofleiter mitgeteilt, dass zu diesem Frühjahr die ersten Bäume aus dem Rathausgarten in die Hofriedeallee gepflanzt werden sollen.

Zitronenahorn in der Hofriedeallee

Bei der Anlage der Villenkolonie Sachsenwald-Hofriede durch Emil Specht wurden die Straßen durchweg als Alleen geplant und hergestellt. Neben klassischen Alleebäumen - wie der Linde - wurden auch seltenere Sorten verwendet, zum Beispiel in der Bismarckallee eine Blutvariante des Spitzahorns: Schwedlers Ahorn.

Anfang der 1980er Jahre arbeitete der Garten- und Landschaftsarchitekt Roland Rüppel für die Gemeinde Aumühle. Bei einer der Ortsbesichtigungen gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Herrn Otto Prueß wies er diesen darauf hin, dass in der Hofriedeallee eine besondere Ahornsorte wächst. Er nannte sie Zitronenahorn oder auch Gelbahorn. Dieser Name wird sofort plausibel, wenn man sich das Laub der Bäume - besonders unmittelbar nach dem Neuaustrieb im Mai - anschaut: Statt des sonst meist üblichen frisch-satten Grüns treibt diese Baumsorte kräftig zitronengelb aus. Herr Rüppel wies auch darauf hin, dass es sich um eine sehr seltene Sorte handle - weitere Alleen mit diesem Baum seien nicht bekannt.

BM Prueß berichtete hierüber kurz im Umweltausschuss der Gemeinde.



Foto: Axel Mylius

Zitronenahorn am Beginn der Hofriedeallee (zwischenzeitlich abgestorben und entfernt)

Die Hofriedeallee wurde von Emil Specht 1892 angelegt. Hierbei wurden wohl auch die Allee-Bäume gepflanzt. Leider sind in der Zwischenzeit mehrere dieser Bäume entfernt worden, wodurch Lücken entstanden sind. Teilweise wurden Nachpflanzungen vorgenommen, jedoch nicht mit der richtigen Sorte „Zitronenahorn“, sondern mit „panaschiertem“ Bergahorn, der grüne Blätter mit weißen Einsprengseln hat und damit nur phänomenologisch dem Zitronenahorn ähnelt.



Foto: Axel Mylius

Panaschierter Bergahorn in der Hofriedeallee

Diese einmalige Besonderheit Aumühles ließ mir keine Ruhe. Ich nahm mit Baumschulbesitzern diesbezüglich Kontakte auf – einige fuhren extra nach Aumühle, um die Sorte zu besichtigen. Jedoch kannte keiner diese Sorte – beschaffen konnte sie natürlich auch niemand.

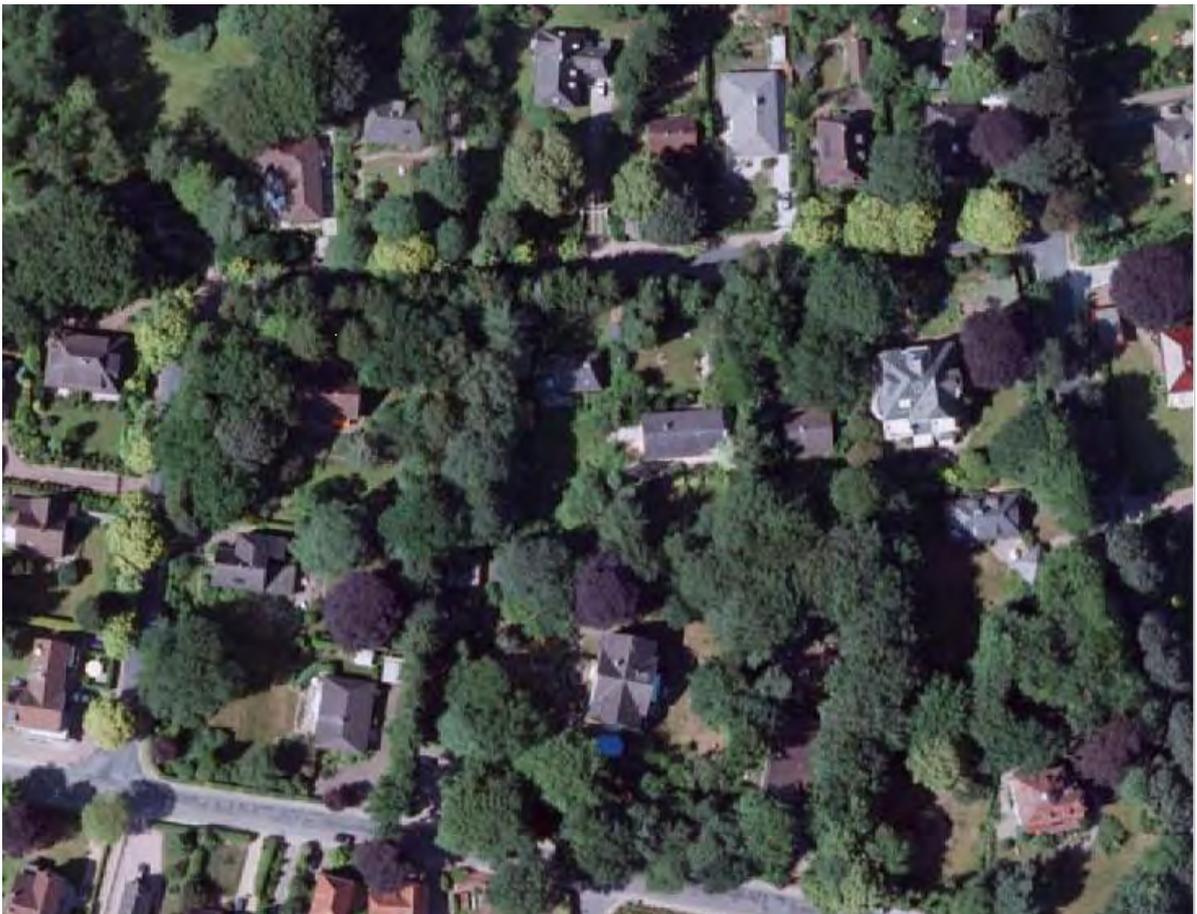
Nach entsprechenden Ausführungen durch mich hierüber im Umweltausschuss pflanzte vor einigen Jahren Bürgermeister Giese beherzt 15 Ahornsämlinge in den Rathausgarten und bewegte den uns allen bekannten Altaumühler Gärtnermeister Siegfried Reimann, gemeinsam mit dessen Enkelin diese Bäume mit dem Zitronenahorn aus der Hofriedeallee zu veredeln. Doch der Teufel steckt im Detail: Die vor dem Blattaustrieb umgepflanzten Sämlinge waren ausnahmslos Spitzahorne (was zum Zeitpunkt der Umpflanzung nicht erkennbar war). Der Zitronenahorn ist jedoch eine Variante des Berghorns. Solche Veredelungen sind außerordentlich schwierig und gelingen nur in seltenen Fällen. Und so ist leider auch nur eine der Veredelungen halbwegs angewachsen. Herr Reimann musste aus privaten Gründen inzwischen den Ort verlassen und steht daher für solche Maßnahmen nicht mehr zur Verfügung. (Inzwischen wurden diese Bäume von Peter und Thorsten Klock mit Edelreisern des Bluthornes der Bismarckallee veredelt zur Ausfüllung der Lücken in dieser Straße).

Durch berufliche Kontakte wurde ich auf den Besitzer der Firma Südflora, Herrn Peter Klock, aufmerksam, der häufig Veredelungen vornimmt und darüber hinaus Kurse hierüber durchführt. Er erklärte sich nach mehreren Gesprächen bereit, gemeinsam mit seinem Sohn Thorsten für die Gemeinde einen erneuten Versuch der Veredelung durchzuführen. Im Frühwinter nahmen Peter Klock und ich zusammen mit dem Bauhof der Gemeinde von den Bäumen in der Hofriedeallee die Edelreiser, die die Herren Klock im Dezember in ihrem Betrieb auf Jungbäume des Bergahorn veredelten. Wegen der grundsätzlichen Schwierigkeit, Ahorn zu veredeln, und der zu befürchtenden Fehlerrate wurden 30 Jungbäume veredelt. Wie mir diese Woche telefonisch mitgeteilt wurde, kann man jetzt einen

Veredelungserfolg bei 19 Bäumen sicher erkennen, bei weiteren sieht die Entwicklung gut aus.

Die angewachsenen Zitronenahorne werden im Herbst der Gemeinde zur weiteren Betreuung und Pflege übergeben. Zwei bis drei Jahre später sind sie so gut herangewachsen, dass sie an die Straße Hofriedeallee gepflanzt werden können.

Herr Klock hat seine Kontakte genutzt: Wegen dieser Aumühler Besonderheit hat NDR 3 Interesse angemeldet, von der Übergabe an die Gemeinde zu berichten. Ferner schlage ich vor, dass die Gemeinde Prof. Hans-Dieter Warda ein Exemplar des Zitronenahorn für dessen Arboretum in Ellerhoop-Thiensen überreicht; er hat Interesse dafür bekundet. Ich habe Wert darauf gelegt, dass er dort mit dem Namensschild „Aumühler Zitronenahorn“ versehen wird.



Hofriedeallee aus der Luft (August 2006, © Amt für Geoinformation Hamburg)
Deutlich sind die Lücken und die nach gepflanzten panaschierten Ahorne
(kleine Bäume) zu sehen

Wenn alles weiterhin positiv verläuft, können in wenigen Jahren die nicht passenden panaschierten Ahorne entfernt und die Lücken geschlossen werden, und wir können die Hofriedeallee wieder mit einem reinen Bestand von Zitronenahorn versehen – und damit einen auf der Welt wohl einmaligen Alleecharakter wieder herstellen.

Axel Mylius

27. Mai 2010

Ergänzung am 15. Juni 2010

Die von Peter und Thorsten Klock veredelten Zitronenahorne haben gut ausgetrieben und wachsen kräftig heran. Sie übersandten auch das unten stehende Foto eines solchen Baumes. Deutlich zu sehen sind die Veredelungsstelle und die beiden kräftigen Austriebe. Die Jungbäume sind zur Zeit ca. 2 m hoch.



Foto: Peter Klock

Neuaustrieb des Aumühler Zitronenahorn

Email an den früheren Bürgermeister Otto Prueß:

Zitronenahorn in der Hofriedeallee



Axel Mylius <mylius@onlinehome.de>

24.05.2010 16:38

An: opruess@t-online.de



Zitronenahorn Text.doc

2,39 MB

Sehr geehrter Herr Prueß,

ich sprach mit Ihnen vor einiger Zeit über die Hofriedeallee und die dortigen Ahorne. Ich habe nunmehr eine Mitteilung an die GV formuliert, die ich am kommenden Donnerstag vortragen möchte. Ich bitte Sie, den Text vorab kritisch inhaltlich zu prüfen - ich war schließlich auf div. Informationen angewiesen, die ich im Laufe der sehr langen Zeit seit Erkennen der Besonderheiten der Allee von Ihnen mdl. bekommen hatte.

Herzlichen Dank im Voraus und einen schönen Rest-Pfingsttag.

Ihr Axel Mylius

Bitte bis zum GR-Termin vertraulich behandeln.

Die Anlage war der obige Bericht, datiert zum 27. Mai 2010.

Antwort von Altbürgermeister Otto Prueß:

Hofriedeallee



Otto Prueß <opruess@t-online.de>

25.05.2010 11:59

An: Mylius

Lieber Herr Mylius,

es ist Ihnen sicherlich noch bekannt, dass ich mich immer für die Sicherung unseres Ortsbildes eingesetzt habe. Auch heute ist es immer noch mein Anliegen, das Erscheinungsbild zu erhalten und zu verbessern. Ich freue mich deshalb besonders, dass Sie das Thema "Zitronenahorn in der Hofriedeallee" aufgreifen und hier initiativ werden. Ihre Ausführungen sind richtig wieder gegeben. Den Garten- und Landschaftsarchitekten Roland Rüppel hatte ich als einen besonders qualifizierten Fachmann kennengelernt. Mit ihm sind dann auch einige Maßnahmen für die Gemeinde eingeleitet und durchgeführt worden. Er hat uns auch auf die einmalige und besondere Art des "Zitronenahorns in der Hofriedeallee" aufmerksam gemacht.

Viel Erfolg wünsche ich Ihnen bei Ihrem Vorhaben.

Mit freundlichen Grüßen

Otto Prueß

Zitronenahorn-Jungbäume an die Gemeinde geliefert

Wie vorgesehen, wurden die erfolgreich veredelten Jungbäume des Aumühler Zitronenahorn am 20. Oktober 2010 von den Herren Peter und Thorsten Klock angeliefert und der Gemeinde Aumühle übergeben. Die Pflanzgruben waren zu diesem Zeitpunkt bereits durch die Gemeindearbeiter im vorderen Bereich des Rathausgartens vorbereitet, Pflanz-erde, Pfähle und Sisalband für die Befestigung waren besorgt.



Foto: Barbara Neinass

Vorbereitete Pflanzgruben

Im Beisein von Presse- und Verlagsvertretern übergaben Peter und Thorsten Klock die 20 Bäume an die Gemeinde. In einer kleinen Zeremonie wurde vom 2. Stellv. Bürgermeister Axel Mylius die Geschichte dieser Ahornsorte und der mühsame Weg bis zur Veredelung und damit der Möglichkeit der Ergänzungspflanzung in der Hofriedeallee vorgetragen. Sie können dies in dem bisherigen Bericht von Axel Mylius nachlesen (s. oben).



Foto: Barbara Neinass

Die „drei Bürgermeister“ mit den Jungahornen:
Wolfgang Schättgen, Dieter Giese und Axel Mylius

Prof. Hans-Dieter Warda vom Arboretum in Ellerhoop-Thiensen hat die Aktion beratend begleitet und bestätigt, dass auch ihm die Aumühler Zitronenahorn-Sorte nicht bekannt und im Arboretum nicht vorhanden sei. Als Dank und um dort diese seltene Sorte dort für Aumühle werben zu lassen, wurde dem Arboretum von der Gemeinde ein Exemplar dieser Sorte übergeben. Prof. Warda war aus persönlichen Gründen leider verhindert. Seine Tochter, Frau Susanne Warda und Herr Richard Bischoff vom Arboretum waren gekommen, um den Baum in Empfang zu nehmen.



Foto: Barbara Neinass

Axel Mylius übergibt einen Baum
für das Arboretum an Frau Susanne Warda

Anschließend pflanzten Herr Giese, Herr Schättgen und Herr Mylius den ersten Baum. Die übrigen Bäume wurden dann von den Mitarbeitern des Bauhofes und vom Faktotum des Rathauses, Herrn Yer gepflanzt. Ihnen sei für die sorgfältige und gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung der Pflanzungsaktion gedankt.



Foto: Barbara Neinass

Die drei Bürgermeister pflanzen den ersten Baum

Die Bäume werden zwei bis drei Jahre im Rathausgarten gepflegt und betreut. In dieser Zeit werden die notwendigen Maßnahmen, z.B. Kronenschnitt, durch den Diplom-Biologen Axel Mylius durchgeführt bzw. veranlasst. Dann haben die Bäume die notwendige Größe zur Verpflanzung in die Hofriedeallee erreicht und können dorthin umgepflanzt werden.

Nach der Pflanzaktion gab es im Rathaus die Möglichkeit, weitere Fragen zu stellen und zu diskutieren. Hiervon wurde rege Gebrauch gemacht. Besonders Einzelheiten der Veredelungstechniken wurden hinterfragt und von den Herren Klock ausführlich erläutert.



Foto: Axel Mylius

Die Beteiligten an der Aktion auf einen Blick:



Foto: Barbara Neinass

von links: 1. Stellv. Bürgermeister Wolfgang Schättgen, Bürgermeister Dieter Giese, 2. Stellv. Bürgermeister Axel Mylius, Peter und Thorsten Klock (Fa. Suedflora), Hans Kühn (Bauhof), Richard Bischoff und Susanne Warda (Arboretum Ellerhoop-Thiensen), Halit Yer (guter Geist des Rathauses)

20. Oktober 2010

Auszüge aus Sitzungsprotokollen

Gemeindevertretung 27.05.2010:

Zu TOP 9. Anfragen und Mitteilungen

Herr Mylius berichtet über die Zitronenahorne in der Hofriedeallee. Der Vortrag ist als Anlage dem Protokoll beigefügt.

(Dem Protokoll de facto nicht beigefügt.)

Gemeindevertretung 4.11.2010, TOP: 9:

Herr Mylius berichtet über den „Aumühler Zitronenahorn“. Er verweist auf zahlreiche Pressemitteilungen und einem Bericht im Radio.

Gemeindevertretung 18.12.2011 TOP: 9

Herr Mylius berichtet über den „Aumühler Zitronen-Ahorn“. Ein Baum wurde der Stadt Hamburg für die Aktion „Mein Baum, meine Stadt“ von der Gemeinde Aumühle gespendet.

Gemeindevertretung 09.11.2023 TOP: 2, Einwohnerfragestunde

- b) Herr Axel Mylius (Nennung des Bürgers im Protokoll wurde ausdrücklich gewünscht) fragt an, wann die seltenen Zitronenahorne, die in der ersten Reihe im Rathausgarten als Ersatzbäume für die Hofriedeallee gepflanzt wurden, verpflanzt werden. Nach Auskunft des Gärtners, der die Bäume veredelt hat, wird es Zeit die Bäume an ihren endgültigen Standort zu verpflanzen, da das Wurzelwerk zu groß wird und die Bäume bei einer späteren Verschulung Schaden nehmen könnten. Herr Kropp teilt mit, das geplant ist, in dieser Pflanzsaison 6 Zitronenahorne zu verschulen.

Es folgen Zeitungsberichte.

Aumühle (ru). In der kleinen Gemeinde Aumühle steht eine Rarität am Straßenrand. Den Zitronenahorn an der Hofriedeallee, dem leuchtendgelben Blätter seinen Namen geben, gibt es in keinem botani-

schon Nachschlagewerk. Nun gelang es einer Baumschule, die Seltenheit nachzuzüchten. 20 kleine Bäume wollen jetzt im Rathausgarten ein großer Zitronenahorn werden. ▶ Seite 23

Eine Rarität am Straßenrand

KURIOS Diesen „Zitronenahorn“ gibt es in keinem botanischen Nachschlagewerk

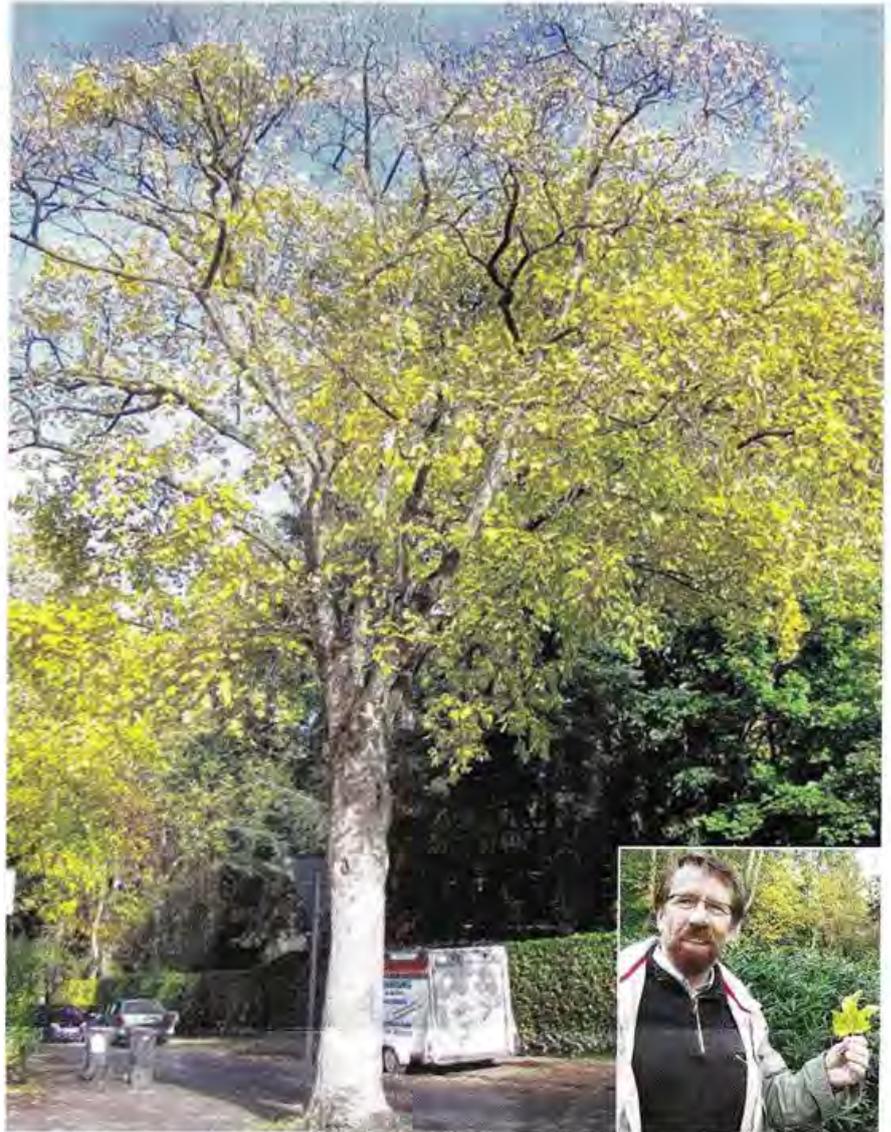
Von Stephanie Rutke

Aumühle. Wer in botanischen Büchern nach einem „Zitronenahorn“ sucht, wird schnell feststellen, dass es diesen Baum eigentlich gar nicht gibt. Auch im Internet wird man nicht fündig – bis auf einen Hinweis auf der Seite der SPD Aumühle, geschrieben von Axel Mylius. Er ist Diplombiologe, seit 1974 Mitglied der Aumühler Gemeindevertretung und engagierter Naturschützer. Und ihm liegt der „Zitronenahorn“ so sehr am Herzen, dass er 30 Jahre in ein ganz besonderes Projekt investiert hat.

„Bei einer Ortsbegehung zu Beginn der 1980er-Jahre hat der Garten- und Landschaftsarchitekt Roland Rüppel in der Hofriedeallee in Aumühle eine ganz besondere Ahornsorte entdeckt“, erinnert sich der 65-jährige Mylius. Aufgrund der ungewöhnlichen, leuchtendgelben Blattfärbung erhielt der Baum den Namen „Zitronenahorn“.

Die Alleebäume in der Hofriedeallee wurden wahrscheinlich 1892 gepflanzt, als Emil Specht die Allee anlegte. Heute stehen noch acht der ursprünglichen Bäume, dazwischen wurden ähnliche Ahornsorten gepflanzt, die aber nicht die leuchtend gelbe Färbung aufweisen. Wer Luftaufnahmen der Allee im Sommer betrachtet, dem sticht der leuchtendgelbe Farbton zwischen lauter grünem Laub ins Auge. „Ich habe mir 30 Jahre lang Gedanken gemacht, wo man den Zitronenahorn bekommt“, so Mylius.

Die Lösung war der Baumschulbesitzer Peter Klock in Witzeeze. Klock, der sich auf die Veredelung von Obstbäumen spezialisiert hat, ist es gelungen, den Zitronenahorn zu veredeln. Axel Mylius hatte im Februar 30 einjährige Triebe des Zitronenahorns in der Hofriedeallee abgeschnitten und in die Baumschule gebracht. Dort wurden die rund 50 Zentimeter langen Reiser auf zwei Meter hohe Exemplare der Ahornsorte „acer pseudo platanus“ aufgepfropft. „Sicherheitshalber ha-



Dieser Zitronenahorn an der Hofriedeallee in Aumühle ist mehr als selten. Jetzt hat ihn der Aumühler Axel Mylius (kleines Foto) nachzuzüchten lassen.

Foto:Rutke

ben wird die Bäumchen im Gewächshaus behalten“, erklärt Peter Klock. Gemeinsam mit seinem Sohn Thorsten, einem Gartenbauingenieur, hat er die kostbaren Bäume gepflegt und gespannt gewartet, ob das Experiment gelingt. „Wir kannten diese Sorte nicht und die Veredelung von Ahorn ist schwierig“, so der Experte. Im Frühjahr wurde der Erfolg sichtbar: 20 der 30 Bäumchen trieben aus.

Vom gelungenen Ergebnis können sich interessierte Besucher im Aumühler Rathausgarten überzeugen. Dort stehen, sauber in Reihe gepflanzt, 19 Bäumchen, die jüngst gepflanzt wurden. „Jetzt haben wir unsere eigene Plantage“, freut sich Bürgermeister Dieter Giese über das gelungene Projekt, für das die Gemeinde 2000 Euro bereitgestellt hat. So können in Zukunft bei Bedarf Ersatzpflanzungen aus ei-

genem Bestand vorgenommen werden. Gieses Stellvertreter Wolfgang Schättgen schlug vor, den Baum in „Mylius-Ahorn“ oder noch besser „Au-Mylius-Ahorn“ umzutauften. Das lehnte Mylius mit einem Lächeln ab, wies aber darauf hin, dass die Gemeinde sich den Namen „Zitronenahorn“ für die Summe von 1100 Euro beim Bundessortenamt für Pflanzen sichern lassen könne.

Aumühler Biologe sorgt für eigene Baumplantage im Rathausgarten

Ein gelungenes botanisches Projekt

Aumühle (sr) – Eine Pflanzaktion mit geladenen Gästen war kürzlich der vorläufige Höhepunkt eines bisher einmaligen botanischen Projektes in Aumühle. Stolz pflanzten Bürgermeister Dieter Giese und seine Stellvertreter Wolfgang Schättgen sowie Axel Mylius den ersten von insgesamt 19 „Zitronenahornbäumen“ im Rathausgarten. Wie der Ahorn, der seinen Namen der ungewöhnlichen leuchtendgelben Blattfärbung, die er im Sommer entwickelt, verdankt, botanisch heißt, ist unbekannt. Es handelt sich um eine Variante des Bergahorns, die sehr selten zu finden ist. Acht Exemplare stehen heute noch in der Hofriedeallee in Aumühle. Gepflanzt wurden sie wahrscheinlich 1892, als Emil Specht die Allee anlegte.

Und in Zukunft ist es einem Aumühler zu verdanken, dass dieser besondere Baum weiter in der Gemeinde kultiviert wird: Axel Mylius, Aumühler, Diplom-Biologe, seit 1974 Mitglied der Aumühler Gemeinde-

vertretung und engagierter Naturschützer, hat sich 30 Jahre lang für den Erhalt der Ahornsorte stark gemacht.

„Entdeckt wurde der Baum bei einer Ortsbegehung zu Beginn der 80er Jahre“, erklärt Mylius. Damals wurde der Garten- und Landschaftsarchitekt Roland Rüppel in der Hofriedeallee auf den Baum aufmerksam. Aufgrund der ungewöhnlichen, leuchtendgelben Blattfärbung wurde er „Zitronenahorn“ genannt.

Weder in Baumschulen noch bei den Experten im Arboretum wurde Axel Mylius fündig bei seiner Suche nach Exemplaren dieses besonderen Baumes. Und auch mit dem Versuch, selbst diese Bäumchen zu ziehen, ist der Biologe gescheitert.

Jetzt ist es dem Baumschulbesitzer Peter Klock aus Witzeze gelungen, den Zitronenahorn zu veredeln. Axel Mylius hatte im Februar 30 einjährige Triebe des Zitronenahorns in der Hofriedeallee abgeschnitten und in die Baumschule gebracht. Dort

wurden die rund 50 Zentimeter langen Reiser auf zwei Meter hohe Exemplare der Ahornsorte acer pseudo-platanus aufgepropft. Im Frühjahr zeigten sich bei 20 der Bäumchen neue Triebe – das Experiment war geglückt. 19 der jungen Bäume wurden im Aumühler Rathausgarten eingepflanzt, um in Zukunft bei Bedarf aus eigener Plantage Nachpflanzungen vornehmen zu können. Der 20. Baum hat seinen Platz im Arboretum Baumpark Ellerhoop in der Nähe von Elmshorn erhalten. Bürgermeister Giese nahm die Pflanzaktion zum Anlass, Vertreter des Förderkreis Arboretum nach Aumühle einzuladen. „Wir freuen uns sehr über dieses Geschenk“, dankte Susanne Warda, Tochter des 1. Vorsitzenden des Förderkreis Arboretum. In Zukunft können die Aumühler „ihren“ Baum dort besuchen. Und seine 19 Artgenossen werden im kommenden Sommer ihr leuchtendes Zitronengelb vor dem Rathaus der Sachsenwaldgemeinde zeigen.



Aumühle, VL: Der Biologe Axel Mylius, Bürgermeister Dieter Giese und sein Stellvertreter Wolfgang Schättgen pflanzen den ersten „Zitronenahorn“ im Rathausgarten.

Foto: Rutke

Garten im November

Baumplantage im Aumühler Rathausgarten

Einem engagierten Aumühler ist es zu verdanken, dass ein sehr seltener Ahorn auch in Zukunft in der Gemeinde wachsen kann. Der so genannte »Zitronenahorn« taucht weder in botanischen Büchern noch im Internet auf, noch ist er bei Experten bekannt. Im Internet findet sich nur ein Hinweis auf der Seite der SPD Aumühle, geschrieben von Axel Mylius.

Dem Aumühler Diplom-Biologen, seit 1974 Mitglied der Aumühler Gemeindevertretung und engagierter Naturschützer, liegt der »Zitronenahorn« so sehr am Herzen, dass er 30 Jahre in ein ganz besonderes Projekt investiert hat. »Bei einer Ortsbegehung zu Beginn der 80er-Jahre hat der Garten- und Landschaftsarchitekt Roland Ruppel in der Hofriedeallee in Aumühle eine ganz besondere Ahornsorte entdeckt«, erklärt der 65-jährige Mylius. Aufgrund der ungewöhnlichen, leuchtend gelben Blattfärbung erhielt der Baum den Namen »Zitronenahorn«. Die Alleebäume wurden wahrscheinlich 1892 gepflanzt, als Emil Specht die Allee anlegte. Heute stehen noch acht der ursprünglichen Bäume. 30 Jahre lang hat Mylius versucht, weitere Exemplare dieser Sorte ausfindig zu machen, aber erst Baumschulbesitzer Peter Klock aus Witzeeze ist es gelungen, den Zitronenahorn zu veredeln. Gemeinsam mit seinem Sohn Thorsten, einem Gartenbauingenieur, hat er die kostbaren Bäume gepflegt und gespannt gewartet, ob das Experiment gelingt. Im Frühjahr wurde der Erfolg sichtbar: 20 der 30 Bäumchen begannen auszutreiben.

Jetzt stehen 19 Exemplare im Rathausgarten, wo sie eine eigene Plantage bilden. Für dieses gelungene Projekt hat die Gemeinde 2.000 Euro bereitgestellt. In Zukunft können bei Bedarf Ersatzpflanzungen aus eigenem Bestand vorgenommen werden. Aumühles stellvertretender Bürgermeister Wolfgang Schättgen schlug vor, den Baum in »Mylius-Ahorn« oder noch besser »Au-Mylius-Ahorn« umzutauften. Das lehnte Mylius mit einem Lächeln ab, wies aber darauf hin, dass die Gemeinde sich den Namen »Zitronenahorn« für die Summe von 1.100 Euro beim Bundessortenamt für Pflanzen sichern lassen könne.

Der 20. Baum hat einen ganz besonderen Platz erhalten: Er steht jetzt im Arboretum Baumpark Ellerhoop in der Nähe von Elmshorn und soll mit einer Hinweistafel versehen werden. Dort können die Aumühler »ihren« Baum in Zukunft besuchen.



Axel Mylius, links,
Dieter Giese und
Wolfgang Schättgen
pflanzen den ersten
»Zitronenahorn«.

Neue Züchtung: Aumühler Zitronen Ahorn

Die Gemeinde Aumühle könnte die Sorte urheberrechtlich schützen lassen

Aumühle – Drei­ßig Jahre hat sich der Diplom-Biologe und Gemeindevorte­reter Axel Mylius bemüht, einen Zitronen-Ahorn zu finden.

In Aumühle gibt es zwei – zumindest in Europa – einmalige Ahornalleen, die Bismarckallee mit dem Rot-Ahorn und die Hofriedeallee mit dem Zitronen-Ahorn.

Alle Straßen für seine Villenkolo­nie Sachsenwald-Hofriede hat Emil Specht um 1890 als Alleen geplant und bauen lassen. Während in den meisten Straßen Linden gepflanzt wurden, kaufte er in einer Baumschule in den Niederlanden für die Bismarckallee die seltene Baum­sorte »Schwedlers Ahorn«, eine Blut­variante des Spitzahorns. Und für die Hofriedeallee brachte er einen Ahorn mit, dessen Blätter sich im Früh­jahr gelb färben.

Im Laufe der Zeit gingen einige Bäume ein. Es entstanden in den Alleen unschöne Lücken. Vergeblich bemühte sich Bürger­meister Georg Alsleben in den fünfziger Jahren des vorigen Jahr­hunderts, Ersatzbäume für die beiden Alleen zu finden.

Bei Nachzüchtungen gelang es nicht, die richtige Sorte zu treffen. So wurden die Blätter bei den Bäumen in der Hofriedeallee nicht gelb sondern blieben grün mit weißen Einsprengseln. Ähnlich unbefriedigend verliefen die Bemühungen für Ersatzbäume in der Bismarckallee.



Axel Mylius, Dieter Giese und Wolfgang Schättgen (von links) pflanzen einen der Aumühler Zitronen-Ahorne im Rathausgarten. In zwei bis drei Jahren werden die Bäume ihren endgültigen Standort in der Hofriedeallee erhalten.

Im Jahr 1980 wies der Garten- und Landschaftsarchitekt Roland Ruppel bei der Ausarbeitung des Landschaftsplanes für die Gemeinde Aumühle erneut auf die Besonderheiten der beiden Alleen hin. Gemeindevertreter Axel Mylius wollte als studierter Biologe der Sache auf den Grund gehen. Es folgten zahlreiche Gespräche in verschiedenen Baumschulen. Er

nahm Kontakt zu Baumexperten wie Prof. Hans Dieter Warda vom Arboretum in Ellerhop auf und beteiligte sich selber an einem Versuch, gemeinsam mit dem früheren Friedrichsruher Gärtnermeister Siegfried Reimann im Rathausgarten 15 Ahornsämlinge mit Reisern des Ahornes aus der Hofriedeallee zu veredeln. Doch auch diese Aktion war erfolglos. Axel Mylius ist heute klar, warum der Versuch scheiterte: »Die Sämlinge waren ausnahmslos Spitzahorne. Der gelb ausschlagende Ahorn ist jedoch eine Variante des Bergahorns«. In Peter Klock und seinem Sohn Thorsten, Inhaber der BAUMSCHULE SÜDFLORA in Witzeeze fand Axel Mylius engagierte Mitstreiter. Im Dezember vorigen Jahres wurden erneut Edelreiser der Bäume in der Hofriedeallee geschnitten und von Peter Klock dieses Mal mit Sämlingen des Bergahorn veredelt. Und jetzt hatten die Bemühungen Erfolg. Bürgermeister Dieter Giese und seine beiden Stellvertreter Wolfgang Schättgen und Axel Mylius ließen es sich nicht nehmen, 19 der veredelten Bäume im Rathausgarten einzupflanzen. Dort werden sie zwei bis drei Jahre von Axel Mylius gepflegt, um dann als Ersatz in die Hofriedeallee umgesetzt zu werden. Ein Baum wurde an das Arboretum verschenkt.

Die neue Züchtung wird künftig geführt unter der Bezeichnung »Aumühler Zitronen-Ahorn«. Die Gemeinde könnte sich den Zitronen-Ahorn auch urheberrechtlich schützen lassen. Wolfgang Schättgen, Vorsitzender des Umweltausschusses, würdigte die Verdienste von Axel Mylius und schlug vor, den Baum: »Aumylus-Zitronen-Ahorn« zu benennen.

Lothar Neinass

46. Jahr · Nr. 19 · 15. November 2010 · Nächste Ausgabe: 29.11.2010



DER REINBEKER

eMail: redaktion@derReinbeker.de · Tel: (040) 727 30 -117 · Fax: -118

30. November 2023:

Mit dem Zeitablauf sind einige frühere Schilderungen nicht mehr aktuell bzw. gab es neue Erkenntnisse, z. B.:

- 1) Die Auspflanzung der Jungbäume wird bewusst deutlich später ausgeführt, als ursprünglich angedacht: Leidige Erfahrungen auf dem Berliner Platz ließen es sinnvoll erscheinen, die Bäume sich etwas weiter entwickeln zu lassen, damit sie Vandalismus-Angriffen (hoffentlich gibt es keine!) besser widerstehen können....
- 2) Der in den Berichten erwähnte Blutahorn (rotblättrige Ahorn) der Bismarckallee ist nach unseren Beobachtungen nicht „Schwedlers-Ahorn“, sondern eine andere, uns z.Zt. namentlich noch nicht bekannte Sorte.



Zitronenahorn in der Hofriedeallee

Blutahorn in der Bismarckallee

Übrigens:

Die Hofriedeallee hatte ursprünglich – wie alle von Emil-Specht angelegten Alleen - auf beiden Seiten die Straßenbäume. Inzwischen sind alle Bäume auf der Südseite verschwunden.



Ansichtskarte postalisch gelaufen 1902, Einmündung Hofriedeallee in die Bismarckallee
Blick auf den Forsthof und die Villa Specht

Ausschnittsvergrößerung:

